



# Gesellschaft der Circusfreunde e.V.

Offizielles Organ: Die Circus-Zeitung

Sekretariat:  
Weserstraße 11  
45659 Recklinghausen

Postbank:  
Berlin 98550-109  
BLZ 100 100 10

Landesgruppe Hessen  
Hans-H. Pleschka  
Gebr.-Lang-Str. 9  
61169 Friedberg

Friedberg, 10. 08. 2003

An den  
Ministerpräsidenten  
des Landes Hessen,  
Herrn Roland Koch  
Schlossplatz 1-3  
65183 Wiesbaden

Betreff: Geplante Bundesratsinitiative des Landes Hessen zur Abschaffung der Wildtierhaltung in Circusbetrieben

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident,

mit großem Entsetzen haben wir erfahren, dass die Hessische Landesregierung bei einer Gesetzesinitiative, die die Abschaffung der Wildtierhaltung im Circus zum Ziel hat, eine führende Rolle spielen will.

Wir Circusfreunde halten diese Gesetzesinitiative aus den nachstehenden Gründen für nicht akzeptabel:

- Da die Attraktivität der Circusprogramme zu einem großen Teil auf der Vorführung von wilden Tieren beruht, würde ein gesetzliches Verbot der Wildtierhaltung zu einem Zusammenbruch der Circus-Szene in Deutschland führen (immerhin ca. 300 Unternehmen). Dies hätte folgende Konsequenzen:
  - Mehrere hundert Menschen (Circusunternehmer, Tierlehrer, Artisten etc.) würden nicht nur ihre Existenzgrundlage, sondern auch ihren Lebensinhalt verlieren.
  - Ein wichtiger Teil unserer Freizeitkultur würde zerstört werden. Bitte bedenken Sie, dass die Circuskultur fest im Bewusstsein der Bevölkerung verankert ist und dass jedes Jahr viele hunderttausend Menschen die deutschen Circusunternehmen besuchen – darunter viele Familien mit kleinen Kindern! Es ist für uns völlig unbegreiflich, dass Sie den Menschen dieses Vergnügen nehmen wollen.
  - Das Erfahrungswissen über Haltung und Ausbildung von Wildtieren, das in den Circusfamilien seit vielen Generationen von den Eltern an die Kinder weitergegeben wird, würde verloren gehen.

- Die Auffassungen der Tierschützer beruhen weniger auf biologischen und tiermedizinischen Fakten als vielmehr auf einer ideologischen Vorentscheidung. Es ist aber mit den Prinzipien eines freiheitlichen Rechtsstaats nicht vereinbar, dass eine Minderheit, nämlich die im Circus lebenden Menschen, aufgrund ideologischer Voreingenommenheit in den Ruin getrieben wird. Dies ist auch deshalb so brisant, weil die Circusleute häufig praxisorientierte Menschen sind, die sich gegen die rhetorisch ausgefeilte Propaganda der Tierschützer nicht angemessen verteidigen können.
- Zudem fragen wir uns, ob die Argumente der Befürworter des Wildtiercircus von den Beamten im Hessischen Umweltministerium ausreichend geprüft wurden. Zu den Verteidigern des Wildtiercircus gehören übrigens auch viele namhafte Biologen und Tierärzte, die sich Jahre lang intensiv mit diesem Thema beschäftigt haben. Ferner bezweifeln wir, dass man die eigentlich Betroffenen, nämlich die Tierhalter, in den Entscheidungsprozess miteinbezogen und die weitreichenden Folgen der Gesetzesinitiative realistisch eingeschätzt hat.
- Erst vor kurzem hat eine hochkarätig besetzte Expertenrunde im Auftrag des BMVEL umfangreiche Leitlinien zur Circustierhaltung erarbeitet. Dort werden Haltung und Ausbildung von Wildtieren im Circus unter bestimmten Bedingungen ausdrücklich erlaubt. Wir halten die Empfehlungen, die in diesen Leitlinien gegeben werden, für vollkommen ausreichend. Wenn es dennoch gelegentlich zu Tierschutzproblemen in schlecht geführten Circusunternehmen kommt, so sind diese auf Schwierigkeiten bei der Durchsetzung der Bestimmungen, nicht aber auf Defizite der Bestimmungen selbst zurückzuführen.
- Schließlich sind wir der Meinung, dass ein gesetzliches Verbot immer die schlechteste Möglichkeit zur Lösung eines Problems ist. In diesem Zusammenhang möchten wir Sie auf die Verhältnisse in der Schweiz hinweisen. Dort gibt es anerkanntermaßen keine Tierschutzprobleme im Circus, obwohl Wildtiere – auch Elefanten, Bären und Affen – in reisenden Betrieben gehalten werden dürfen. Solche vorbildlichen Zustände erreicht man aber nicht dadurch, dass man die Circusleute als Kriminelle abstempelt, sondern dadurch, dass man Circusunternehmen mit verantwortungsvoller Tierhaltung fördert. Wir denken hier weniger an eine finanzielle als vielmehr an eine ideelle Unterstützung. So könnte man z. B. bei dem regelmäßig in Wiesbaden stattfindenden Circus-Festival auch artgerechte Darbietungen mit Wildtieren zulassen und einen Preis für besonders tierfreundliche Nummern aussetzen.

Aufgrund dieser Überlegungen sind wir davon überzeugt, dass das von der Hessischen Landesregierung vorgeschlagene Gesetz nicht nur zu einer Verarmung der Kulturlandschaft führen würde, sondern auch eine unerträgliche Ungerechtigkeit darstellt. Nach unserer Auffassung müssen die Politiker – und auch die Medien – nicht nur gegenüber dem Circus kritisch sein, sondern auch gegenüber den Tierschützern. Deshalb bitten wir Sie darum, unsere Argumente in der beiliegenden Broschüre zu lesen und die besagte Gesetzesinitiative wieder zurückzuziehen.

Mit freundlichen Grüßen

-----  
Hans-H. Pleschka  
(Leiter der Landesgruppe Hessen)

-----  
Dirk Candidus